

Faszination Musik

Konzertreihe zum Tag der Musik

Klassische Lieder, Jazzrock-Grooves, Songs und anderes
Einblicke in die polystilistische Werkstatt eines Komponisten

Christine Simolka,
Sopran, Djembé
Elia Seiffert,
Klavier, Violine
René Wohlhauser,
Bariton, Klavier, DX7,
Mandoline, E-Gitarre



Sa, 10. Juni 2017, 19:00h: Zeiningen, Konzertreihe Zeiningen, Mitteldorf 14
Sa, 24. Juni 2017, 19:00h: Basel, Haus zur Musik, Schillerstraße 5
Sa, 01. Juli 2017, 19:00h: Bättwil, Musikstudio, Birnenweg 28
Sa, 08. Juli 2017, 11:00h: Lörrach, Stadtkirche, Basler Straße 147 (nur 1. Teil)

1. Teil: Vokales aus Barock, Klassik und Romantik und ein Klavierstück aus der Moderne

Georg Friedrich Händel
(1685-1759):

"In den angenehmen Büschen", HWV 209, Arie aus „Neun Deutsche Arien“ (1724-1727) für Sopran, Violine und Klavier

Franz Schubert
(1797-1828):

"Gretchen am Spinnrade", op. 2, D 118 (1814), für Sop. u. Klav.

Gioachino Rossini
(1792-1868):

„Erstarrung“ aus der „Winterreise“ (1827) für Bariton und Klav.

René Wohlhauser (*1954):

„Dunque io son“, Duett aus der Oper „Der Barbier von Sevilla“ (1816), für Sopran, Bariton und Klavier

„Tramadór Kuriánno“ für Klavier (2017), Uraufführung

2. Teil: Das Klavier zwischen Komposition und Improvisation

René Wohlhauser:

Musikalisches Tagebuch Nr. 1 vom 10.3.1981, für Klavier, UA

Musikalisches Tagebuch Nr. 134 vom 16.6.2015, für Stimme, Violine und Klavier, UA, (aus d. Werkzyklus mit über 130 Musikalischen Tagebüchern)

Variationen über den „Old Time Jazz“ (2008), UA der 2. Fassung, für Klavier (aus dem Werkzyklus mit über 200 Variationen)

3. Teil: Die ironische Paraphrasierung gängiger Genres

René Wohlhauser:

„Schneehäx 2“-Konzertsuite (1986), ein Querschnitt durch die Musikstücke des Hörspiels „D'Schneehäx und dr Zouberer Merlin“, Folge 2 (aus dem Werkzyklus mit über 70 Hörspielmusiken), f. Sop., Bar., Violine, Klavier, DX7 u. Djembé, erste Liveaufführung

4. Teil: Polyphone Jazzrock-Grooves zwischen Komposition und Improvisation für Klavier und Djembé

René Wohlhauser:

„Rock-Riff“ vom 25.6.2006, f. Klavier und Djembé, UA, Nr. 17 aus dem Werkzyklus mit derzeit 26 Rock- und Blues-Stücken)

„Rock-Riff“ vom 4.7.2006, für Klavier, UA, Nr. 18, aus dem gleichen Werkzyklus

5. Teil: Kammerpopsongs für mehrstimmigen Gesang, Mandoline, Klavier, Djembé und E-Gitarre

René Wohlhauser:

„Ds Polelied“ (1981), UA des neuen Arr. von René Wohlhauser

„Troumwält“ (1985, UA)

„We are we“ (2016, UA, aus dem Werkzyklus mit über 60 Songs)

Inhaltsverzeichnis:	
Faszination Musik	2
Vokaltex te	2
Werkkommentar	7
Interpreten-Biographien	8

Faszination Musik

Zum Saisonende 2016/2017, nach viel anspruchsvoller Neuer Musik (klassische Moderne) auf verschiedenen Tournées durch Europa, präsentiert das sonst auf die Interpretation von zeitgenössischer E-Musik spezialisierte, international bekannte Duo Christine Simolka, Sopran, und René Wohlhauser, Bariton und Klavier, zusammen mit dem jungen Pianisten und Violinisten Elia Seiffert noch ganz andere Seiten der Musik: Ein abwechslungsreiches, vielseitiges Programm, das die Zuhörerinnen und Zuhörer durch eine bunte Vielfalt verschiedener Stile führt, mit Musik aus Barock über Klassik und Romantik bis zur Moderne. Das Programm pendelt aber auch zwischen Komposition und Improvisation, zwischen Avantgarde, Jazzrock und eigenen Songs, und es erklingen auch Hörspielmusiken von René Wohlhauser.

Zu hören sind im ersten Teil des Konzertes eine Arie aus dem Barock, Lieder aus der Romantik, ein Opernduett aus der Klassik und als Uraufführung ein Klavierstück aus der Moderne.

Der zweite Teil zeigt vielfältige Formen des Klavierspiels von rhythmischen und lyrischen Musikalischen Tagebüchern bis zu einem größeren Variationenzyklus über den Old Time Jazz.

Der dritte Teil bietet einen Querschnitt durch die Hörspiel-Musikstücke der zweiten Folge des Märchens „D'Schneehäx und dr Zouberer Merlin“, die beim Zytglogge-Verlag erschienen ist und sich bei Jung und Alt großer Beliebtheit erfreut.

Der vierte Teil bringt Stücke aus dem Bereich Jazzrock.

Im fünften Teil sind eigene Popsongs in angenehmer Zimmerlautstärke und in originellen Arrangements zu hören.

Die drei MusikerInnen präsentieren sich dabei als Multi-Instrumentalisten:

Christine Simolka singt Sopran und spielt das Rhythmusinstrument Djembé.

Elia Seiffert spielt gleichermaßen Klavier und Violine.

René Wohlhauser singt Bariton und spielt Klavier, Ensoniq Mirage-Keyboard und E-Gitarre.

Programmheft-Redaktion: René Wohlhauser, Basel, Mai 2017

Vokaltex te

Georg Friedrich Händel (1685-1759): **In den angenehmen Büschen**, HWV 209, Arie aus „Neun Deutsche Arien“ (1724-1727) für Sopran, Violine und Klavier. Text: Barthold Heinrich Brockes (1680-1747).

In den angenehmen Büschen, wo sich Licht und Schatten mischen, suchet sich in stiller Lust	Aug' und Herze zu erfrischen. Dann erhebt sich in der Brust mein zufriedenes Gemüte und lobsingt des Schöpfers Güte.
--	---

Franz Schubert (1797-1828): **Gretchen am Spinnrade**, op. 2, D 118 (1814), für Sopran und Klavier. Text: Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

<p>Meine Ruh' ist hin, mein Herz ist schwer. Ich finde sie nimmer und nimmermehr.</p> <p>Wo ich ihn nicht hab, ist mir das Grab. Die ganze Welt ist mir vergällt. Mein armer Kopf ist mir verrückt. Mein armer Sinn ist mir zerstückt.</p> <p>Meine Ruh' ist hin, mein Herz ist schwer. Ich finde sie nimmer und nimmermehr.</p> <p>Nach ihm nur schau ich zum Fenster hinaus. Nach ihm nur geh ich aus dem Haus.</p>	<p>Sein hoher Gang, sein' edle Gestalt, seines Mundes Lächeln, seiner Augen Gewalt und seiner Rede Zauberfluß, sein Händedruck, und ach, sein Kuß!</p> <p>Meine Ruh' ist hin, mein Herz ist schwer. Ich finde sie nimmer und nimmermehr.</p> <p>Mein Busen drängt sich nach ihm hin. Ach dürft ich fassen und halten ihn und küssen ihn, so wie ich wollt, an seinen Küssen vergehen sollt!</p>
---	---

Franz Schubert (1797-1828): **Erstarrung** (4. Lied aus der „Winterreise“, 1827), für Bariton und Klavier. Text: Wilhelm Müller (1794-1827).

<p>Ich such' im Schnee vergebens nach ihrer Tritte Spur, wo sie an meinem Arme durchstrich die grüne Flur.</p> <p>Ich will den Boden küssen, durchdringen Eis und Schnee mit meinen heißen Tränen, bis ich die Erde seh'.</p> <p>Wo find' ich eine Blüte, wo find' ich grünes Gras?</p>	<p>Die Blumen sind erstorben. Der Rasen sieht so blaß.</p> <p>Soll denn kein Angedenken ich nehmen mit von hier? Wenn meine Schmerzen schweigen, wer sagt mir dann von ihr?</p> <p>Mein Herz ist wie erstorben. Kalt starrt ihr Bild darin. Schmilzt je das Herz mir wieder, fließt auch ihr Bild dahin!</p>
---	--

Gioachino Rossini (1792-1868): **Dunque io son**, Duett aus der Oper „Der Barbier von Sevilla“ (1816), für Sopran, Bariton und Klavier. Text: Cesare Sterbini (1784-1831).

<p>ROSINA Dunque io son...tu non m'inganni? Dunque io son la fortunata! <i>Già me l'ero immaginata, lo sapevo pria di te.</i></p> <p>FIGARO Di Lindoro il vago oggetto siete voi, bella Rosina. <i>Oh, che volpe sopraffina! Ma l'avrà da far con me.</i></p> <p>ROSINA Senti, senti, ma a Lindoro per parlar come si fa?</p> <p>FIGARO Zitto, zitto, qui Lindoro</p>	<p>ROSINA Also ich? Meinst du es wirklich? Also ich wär' die Erwählte? <i>Was der Schwätzer mir erzählte, ach, das wußt' ich eh' als er.</i></p> <p>FIGARO Ja, Lindoro flammt von Liebe für die reizende Rosina, <i>Schelmin mit der süßen Miene, ach, du hintergehst mich schwer!</i></p> <p>ROSINA Hör doch, höre! Sag mir, wann ich mit Lindoro spechen kann?</p> <p>FIGARO Stille, stille, denn Lindoro,</p>
---	--

<p>per parlarvi ora sarà.</p> <p>ROSINA Per parlarvi? Bravo! Bravo! Venga pur, ma con prudenza, io gi� moro d'impazienza! Ma che tarda? Cosa fa?</p> <p>FIGARO Egli attende qualche segno, poverin, del vostro affetto; sol due righe di biglietto gli mandate e qui verr�. Che ne dite?</p> <p>ROSINA Non vorrei...</p> <p>FIGARO Su, coraggio.</p> <p>ROSINA Non saprei...</p> <p>FIGARO Sol due righe...</p> <p>ROSINA Mi vergogno.</p> <p>FIGARO Ma di che? Ma di che? Si sa! Presto, presto, qua il biglietto.</p> <p>ROSINA Un biglietto?...Eccolo qua. (Cava dal seno un biglietto e glielo d�.)</p> <p>FIGARO <i>Gi� era scritto...Ve' che bestia! Il maestro faccio a lei!</i></p> <p>ROSINA Fortunati affetti miei, io comincio a respirar.</p> <p>FIGARO <i>Ah, che in cattedra costei di malizia pu� dettar.</i></p> <p>ROSINA Ah, tu solo, amor, tu sei che mi devi consolar.</p> <p>FIGARO <i>Donne, donne, eterni dei, chi v'arriva a indovinar?</i></p> <p>ROSINA Ah, tu solo, amor, tu sei che mi devi consolar. Senti, senti, ma Lindoro...</p>	<p>der Geliebte, er wird nah'n.</p> <p>ROSINA Mich zu sprechen? Bravo, bravo! Kommt er nur, doch sehr mit Vorsicht. Ach, ich sterbe vor Verlangen! Wo nur weilt er, und warum ist er nicht da?</p> <p>FIGARO Nun, er wartet auf ein Zeichen, zum Beweis, daß Ihr ihn liebt. Nur zwei Zeilen im Billette sendet ihm, und er ist da.- Nun, die Antwort?</p> <p>ROSINA Ach, ich fürchte –</p> <p>FIGARO Frisch und mutig!</p> <p>ROSINA Ach, was schreib' ich?</p> <p>FIGARO Nur zwei Zeilen.</p> <p>ROSINA Ach, ich fürchte.</p> <p>FIGARO Ach, ich fürchte? Ei, was? Hurtig, hurtig, das Billettchen.</p> <p>ROSINA Das Billettchen? Figaro, das wäre hier! (Sie zieht es hervor und reicht es ihm.)</p> <p>FIGARO <i>Wie, schon geschrieben? Oh, ich Dumm- kopf, und ihr Meister wollt' ich sein.</i></p> <p>ROSINA S�� beglückt wird mein Empfinden, und ich atme leicht und frei.</p> <p>FIGARO <i>Mir ein Märchen aufzubinden, allerliebste Schelmerei.</i></p> <p>ROSINA Lieb' und Glück wird uns verbinden, und der Glaub' an uns're Treu.</p> <p>FIGARO <i>Weiberarglist zu erg�nden, lernt man nicht; das ist vorbei!</i></p> <p>ROSINA Lieb' und Glück wird uns verbinden und der Glaub' an uns're Treu. H�r doch, höre, wird er kommen?</p>
---	--

<p>FIGARO Qui verrà. A momenti per parlarvi qui sarà.</p> <p>ROSINA Venga pur, ma con prudenza.</p> <p>FIGARO Zitto, zitto, qui verrà.</p> <p>ROSINA Fortunati affetti miei, io comincio a respirar. Ah, tu solo, amor, tu sei, che mi devi consolar.</p> <p>FIGARO <i>Donne, donne, eterni dei, chi v'arriva a indovinar?</i></p>	<p>FIGARO Ja, gewiß, er wird kommen, der Geliebte, er wird nahn!</p> <p>ROSINA Komm er nur, doch sehr mit Vorsicht!</p> <p>FIGARO Der Geliebte, er wird nah'n!</p> <p>ROSINA Süß beglückt wird mein Empfinden. Und ich atme leicht und frei. Lieb' und Glück wird uns verbinden, und der Glaub' an uns're Treu.</p> <p>FIGARO <i>Mädchenherzen zu ergründen, lernt man nicht; das ist vorbei!</i></p>
---	--

René Wohlhauser: „Schneehäx 2“-Konzertsuite (1986), ein Querschnitt durch die Musikstücke des Hörspiels „D'Schneehäx und dr Zouberer Merlin“, Folge 2: „Dr Archibald Wüterich“ (aus dem Werkzyklus mit über 70 Hörspielmusiken), für Sopran, Bariton, Klavier, Violine, Djembé, Bontempi-Keyboard und Ensoniq Mirage-Keyboard, erste Liveaufführung. Texte von Peter Fuchs (1955-2009).

<p>1) Lied Nr. 1: Titel-Lied (Parergon 18, Nr. 15) D'Schneehäx mit em Häxebäse, dr Zouberer Merlin mit em Zouberbuech si zwei wunderbari Wäse, hit cheme si zuen is z'Bsuech.</p> <p>2) Zwischenmusik 1 (Parergon 18, Nr. 19) Instrumental.</p>	<p>3) Zwischenmusik 3 (Parergon 18, Nr. 21) Instrumental.</p> <p>4) Zwischenmusik 6 (Parergon 18, Nr. 24) Instrumental.</p>
<p>5) Goldherstellungslied (Parergon 18, Nr. 18) 1.) Öl erhitze bis zum Zische, Päch und Schwäfel drunder mische, und e Priise Dioxyd mit chlei Cholemonoxyd. 2.) Eichewurzle drin uufchochen, Stärneglanz im Rouch laa trochne, bis das alles schtinkt wie Pescht und dr Vollmond winkt dür d'Escht.</p> <p>Ref: I mache Gold, Gold, Gold, niemer bringt, niemer bringt mi drvo ab. So richtig glänzigs Gold, Gold, Gold, I versuech es bis es klappt.</p>	<p>I mache Gold, Gold, Gold, i wott riich siin, i wott Macht. So richtig glänzigs Gold, Gold, Gold, d'Wält beherrsche Tag und Nacht.</p> <p>3.) Näbelschwade laan uufschtiigen, Schwärmetall ganz fiin verriiben und am Schluss de alls i Topf, bis es funklet zu miim Chopf. 4.) D'Gluet vum Füür de nöi entfache, Suure Bode drunder mache. Häxekunscht macht sech uuszahlt. Gli gids Gold, wa glänzt und strahlt.</p> <p>Ref.</p>

6) Zwischenmusik 8 (Parergon 18, Nr. 26)
Instrumental.

7) Schlußversion des Titelliedes (Parergon 18, Nr. 15b)

D'Schneehäx mit em Häxebäse,
 dr Zouberer Merlin mit em Zouberbuech
 si zwei wunderbari Wäse,
 glii scho wieder cheme si zuen is z'Bsuech.

René Wohlhauser (Text und Musik): Ds Polelied (23.12.1981)

1.) Jede vo üs weis, was z'Polen isch gesche
 Im einenachzgi, ir Wienachtszit:
 Si hei ds Militär igsetzt und missbrucht,
 Um ds Volk niderzschla, wo näbscht Brot no sini Rächt het welle.

2.) Me het sech empört und si Solidarität bezügt
 Mit dr Gwärkschaft det äne, wo so muetig isch gsi.
 Plötzlech si sech Schef und Püetzer einig gsi;
 Dr ganzi Weschte het proteschiert.

Ref.: Pole, weisch, üses Härz schlat für di!
 Di Kampf für ds Rächt.
 Morgerot für dä Mönschheitstrom.

3.) Vilicht het dr eint oder ander bi sech dänkt:
 "Guet isch das z'Pole gsche und nit bi üs;
 Vilicht wäre mier nit so muetig gsi,
 Umzinglet dür d'Soldate vo dr halbe Wält."

Refrain

René Wohlhauser (Text und Musik): Troumwält (1985)

<p>Ref.: Gsesch so vil Lüt uf dr Schtraass si elei. Wo chöme die här, und wo si die dehei?</p> <p>1. Hansli Hueber schafft im Büro; wenn dr Scheff ihn aschreit, folgt är und blibt schtumm. Tag für Tag sit nünzä Jahr tuet är si Pflicht, chunnt nie z'schpät und fragt nid warum. Isch das denn alles? Nei in sine Tröim bricht är us us däm Lä- be, chouft äs lilaroserots Gummiboot und säglet gäge ds ewige Aberot; Dert trifft är liebi Lüt und isch nüm elei; Nur nie meh hei!</p> <p>2. Marie Stocker isch Cuafföse; fettigs Haar und Schuppe cha si nümme gse. Trotdäm muess si inelänge, dr Ekel ver- dränge, denn am Samschtig git's no meh. Isch das denn alles? Nei in irne Tröim öffnet sech plötzlech</p>	<p>Ref.: Gsesch so vil Lüt uf dr Schtraass si elei. Wo chöme die här, und wo si die dehei?</p> <p>3. Fritzli Meier isch Verchöifer, dräit de Chunde Zügs wo si nid bruuchen a. Kasse tippe, Bschtellig scribe, schtres- se, denn e Chund mit Sonderwünsch isch da. Isch das denn alles? Nei in sine Tröim lat är alles la lige, chouft ä grosse Teppich, ä fliegende, und flügt i ds Morgeland zu aschmiegen- de Buchtanz-Wundergörls und isch nüm e- lei; Nur nie meh hei!</p> <p>4. Lisbeth Löffler isch ä Putzfrou, Schtä- ge fäge, Nische wüsche ghört zum Tschob. Ou dert wo di grosse Scheffe schisse: schruppe; für die Soupüetz git's kes Lob. Isch das denn alles? Nei in irne Tröim fägt si ir Karawane</p>
---	---

d'Türe. Ine chunt dr langersehnt schöni Prinz, entfüert se i si Palascht us Pfäffermünz. Dert wird si glücklech, denn si isch nüm elei; Nur nie meh hei!	z'mitts dür d'Wüeschti Sahara ab i Busch, wird empfangen dert mit Fanfaretusch, verwütscht ä schwarze Ma und isch nüm elei; Nur nie meh hei!
---	---

René Wohlhauser (Text und Musik): We are we (2016)

1.) Ev'ry day, ev'ry night, Same old grey, same old fight, And the world is a clown, Sometimes up, even sometimes down.	But our dreams are only ours, And our mind is free to dream. So let's fly far away, Far away from today. We are we.
2.) Where are we? Who are we? Even great men cannot see Where the world's heading to, And what we will be going through.	3.) Troubles here, troubles there, Sometimes near, some-times rare. In your dreams you don't care. You're not here, you're just anywhere.
Ref.: We are here, we are there, Rich or poor, just anywhere, Sometimes great, sometimes bad, Sometimes joyful, sometimes sad.	Refrain

Werkkommentar zu

René Wohlhauser: Tramador Kuriáno

für Klavier

2017 komponiert, Ergon 61, Musikwerknummer 1797

Die Herausforderung, von ganz wenigen Elementen auszugehen und diese allmählich zu entwickeln, war für mich auch in diesem Stück (wie schon im vorhergehenden „Trio“) wiederum eine faszinierende Arbeit. In diesem Stück ist es eine rhythmisch-akkordische Keimzelle, die verarbeitet und weiterentwickelt wird, wobei die Verarbeitungen im wesentlichen aus variierten und ineinander verschachtelten Wiederholungen, Abspaltungen, Verkürzungen, Erweiterungen, Stauchungen, Dehnungen, Steigerungen und Spannungspausen bestehen. Dies vollzieht sich in sog. Entwicklungsgruppen, die manchmal durch Taktartenwechsel voneinander abgegrenzt sind. Aber auch dort, wo keine Taktwechsel stattfinden, soll gehörsmäßig eine klare formale Gliederung nachvollziehbar sein.

Das Material selber (das heißt: die Akkordstruktur) ist nicht neu, die Art der Gestaltung hingegen schon.

Das Stück entzieht sich einer klaren stilistischen Kategorisierung und bezieht seinen Reiz gerade aus der Gratwanderung zwischen verschiedenen Stilen und Satztechniken, die es in neuartiger Weise miteinander verbindet. Es ist ein Stück zwischen Atonalität, Chromatik, Rhythmik, Jazzeinfluß und Neuer Musik.

René Wohlhauser

Musiker-Biographien

Christine Simolka, Sopran und Djembé

In Lörrach geboren, absolvierte sie eine achtjährige Gesangsausbildung bei Nicole Andrich und Raymond Henn in Basel. Daneben besuchte sie zahlreiche Kurse, u.a. bei Kurt Widmer, Andreas Scholl, Hanno Müller-Brachmann und Bobby McFerrin, sowie Opernkurse an der Musik-Akademie Basel. Weiterführende Studien bei Marianne Schuppe und Robert Koller. Regelmäßige internationale Konzerttätigkeit. Christine Simolka pflegt zusammen mit dem Liedbegleiter René Wohlhauser ein breites Repertoire. Nebst Liedern aus Barock und Klassik singt sie hauptsächlich zeitgenössische Musik (u.a. Berio, Henze, Holliger, Rihm, Ferneyhough, Wohlhauser). Als Mitglied des Duos „Christine Simolka, Sopran, und René Wohlhauser, Bariton und Klavier“ und des „Ensembles Polysono“ unternimmt sie jedes Jahr Tournées durch verschiedene Städte Europas (u.a. Paris, Stuttgart, Hamburg, München, Berlin). Mehrere Ur- und Erstaufführungen sowie CD- und Radioaufnahmen.

Elia Seiffert, Klavier und Violine

1996 wurde Elia Seiffert in eine Musikerfamilie hineingeboren und erhielt bereits 2001 mit fünf Jahren Violinunterricht bei Verena Kappus und ab 2003 Klavierunterricht bei den Eltern, die beide Pianisten sind. Seitdem spielt er beide Instrumente parallel. Ab 2006 folgte Geigenunterricht bei Françoise Zöldy und ab 2009 bei Hyunjong Reents. Ab 2012 nahm er Klavierunterricht bei Jan Schultsz und ab 2014 bei Alicja Masan. Seit 2011 studiert er an der Musikhochschule Bern. Ab 2013 ist er Mitglied im Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester Sjs. 2008 gewann er am Schweiz. Jugendmusikwettbewerb Entrada den 1. Preis auf der Geige und im Finale des gleichen Wettbewerbs den 3. Preis auf der Geige. 2013 und 2014 nahm er an den International Music Master Classes Tata Klavier teil und gewann 2013 am Schweiz. Jugendmusikwettbewerb Entrada den 2. Preis auf dem Klavier, 2014 den Prix d'accompagnement auf dem Klavier und 2015 den 2. Preis auf dem Klavier.

René Wohlhauser, Bariton, Klavier, DX7-Keyboard, Mandoline, E-Gitarre

1954 geboren. Ehemaliger Rock- und Jazzmusiker, Improvisator und Liedbegleiter. Hauptsächliche Tätigkeit als Komponist zeitgenössischer Kunstmusik (u.a. Kammermusik-, Orchester- und Bühnenwerke). Musikhochschule Basel (Robert Suter, Jacques Wildberger, Thomas Kessler). Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Mauricio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger. Anschließend Kompositionsstudien bei Klaus Huber und bei Brian Ferneyhough. Klavierstudien bei Stéphane Reymond, Gesangsstudien bei Robert Koller. Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, so u.a. Schauspielhaus Berlin, Nôtre-Dame-de-Paris, Tokyo, Rom, St. Petersburg, sowie an Festivals wie Darmstadt, Odessa, Zürich, Sofia, Cardiff. Zahlreiche internationale Kompositionspreise, u.a. Valentino Bucchi, Rom (1978), Domkapitel Salzburg (1987), Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt (1988), Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater (1990), Förderpreis Luzern (1991), Gesellschaft für musikpädagogische Forschung, Zürich (1992), Swiss Radio International (1996), Förderpreis Basel-Landschaft (1998). 2004 Uraufführung der Oper „Gantenbein“ am Luzerner Theater. Als Pianist, Sänger und Dirigent auf Tournées mit dem «Duo Simolka-Wohlhauser» und dem «Ensemble Polysono» in Europa unterwegs. 2013 Beginn der CD-Edition „Wohlhauser Edition“ beim Label NEOS in München. Gastdozent für Komposition u.a. an den Int. Ferienkursen Darmstadt (1988-94) und am Festival in Odessa (1996-98). Publikationen u.a. in: „MusikTexte“ Köln, „Neue Zürcher Zeitung“, „Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik“, „New Music and Aesthetics in the 21st Century“, sowie sein Buch „Aphorismen zur Musik“. Unterrichtet Komposition, Musiktheorie und Improvisation an der Musikakademie Basel (und bis 1991 an der Akademie Luzern) sowie als Professor an der Kalaidos Musikhochschule.